

Safenvil, den 2. May 1923.

Geehrter Herr!

Im Hinblick auf die in Deutschland herrschende Not übersende ich Ihnen einen Check a. d. Dresdener Bank. Wollen Sie den Betrag auf der Niederlassung dieses Geschäftes in Göttingen erheben und im Sinne des von Ihnen in k. u. h. Blättern erlassenen Aufrufes verwenden.

Wie ich vernehme, kehren Sie in den Frühlingsferien in die Schweiz zurück. Es wird uns alle freuen, wenn Sie sich alsdann einige Tage für einen Aufenthalt in Safenvil reservieren, und ich möchte Sie freundlich einladen, bei mir vorzusprechen.

Freundliche Grüsse auch von mir aus dem Heim

Es interessiert mich sehr, zu vernehmen, wie es Ihnen geht, und wie es um Ihre Sache steht. Dann und wann vernemen wir wohl etwas aus der „Christl. Welt.“ Auch freut es uns, von Ihnen nächstens mehr zu hören. — Und was bei uns vorgeht, und seit Ihrem Wegzug gegangen ist, haben Sie wohl von anderer Seite vernommen. Von Herrn Pfr. Brändli wissen Sie, dass er vor seiner Wahl der Politik entsagen musste. Umso mehr freut es mich nun, Konstatieren zu können, dass ihn jedes Mitglied des Blichervereins um sein soziales Feingefühl bereiten dürfte, und dass er aus seinem Herzen keine Mordquecke macht. Die „kirchliche Hochkonjunktur“, die nach Ihrem Wegzug einzusetzen drohte, hat denn auch ganz ~~bestimmt~~ nachgelassen. Ein gutgemeinter Vorschlag, aus finanziellen Gründen Herrn H. einzuladen, „er möchte auch wieder mitmachen“, wurde vor einem Jahr kühl abgelehnt, und heute darf wohl keiner mehr an dieses Wagnis denken.

Doch muss ich hier abbrechen. — Im Frühling mehr.
Die freundlichsten Grüsse an Sie & Ihre Familie
von G. Jank.